

Hermann Hugenroth, Zwei lateinische Adressen an Köln aus dem 15. Jahrhundert, Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 56 (1985) S. 22–35, veröffentlicht, übersetzt und kommentiert zwei Gedichte, deren Verfasser der humanistisch gebildete Münsteraner Kanoniker Rudolf von Langen ist. Sie sind in einer in Münster gedruckten Inkunabel von 1486 überliefert, nachgedruckt wird hier die Ausgabe von Adalbert Palmer (1869). In den Texten wird auch auf historische Ereignisse angespielt: auf die Königskrönung Maximilians 1486 und auf den Einfall Karls des Kühnen in das Kölner Erzbistum 1474/75. E.-D. H.

---

Gießener Flurnamen-Kolloquium 1. bis 4. Oktober 1984, hg. von Rudolf Schützeichel (Beiträge zur Namenforschung N.F. Beiheft 23) Heidelberg 1985, Carl Winter Universitätsverlag, 762 S., DM 200.– Der stattliche Band enthält die Beiträge von insgesamt 47 Autoren, die im Oktober 1984 in Gießen an einem wissenschaftlichen Kolloquium über Flurnamen des Arbeitskreises für Namenforschung teilnahmen. Dieser Arbeitskreis wird von seinem Vorsitzenden, dem Münsteraner Germanisten Rudolf Schützeichel, als „eine lockere Gemeinschaft namenkundlich interessierter Philologen“ beschrieben, „die in interdisziplinärem Kontakt untereinander und nicht zuletzt mit Historikern über die eigenen Institutionen hinweg wissenschaftlichen Austausch suchen“ (S. 105). Entsprechend sind die meisten Beiträge für den (MA-)Historiker von größtem Interesse, einerseits weil die frühesten Flurnamenbelege in der Regel in urkundlichen Quellen des MA überliefert sind, andererseits weil diese Namen nicht selten von ma. Siedlungsvorgängen, Besitzverhältnissen usw. Zeugnis ablegen. So handeln, um aus der Fülle der Studien einige Beispiele zu nennen, über die Landnahme der Wikinger und Skandinavien in England Kenneth Cameron, Viking Settlement in the East Midlands (S. 129–153) und John Insley, Field Names and the Scandinavian Settlement of England (S. 113–128); über die Flurnamen slawischer Herkunft in den deutsch-slawischen Kontaktzonen Gerhard Schlimpert, Flurnamen des Teltow und ihre Aussagen für die Siedlungsgeschichte (S. 251–255) und Ernst Eichler, Probleme der linguistischen Behandlung von Flurnamen slawischer Herkunft im deutsch-slawischen Kontaktgebiet (S. 256–265); über die hochma. Flurnamen langobardischen Ursprungs in der Toskana Maria Giovanna Arcamone, Die Flurnamen germanischen Ursprungs in der Toskana des Hochmittelalters (S. 395–407); über die aus Flurnamen rekonstruierbare Siedlungstätigkeit der Alemannen südlich der Alpen Konrad Huber, Die Alamannen am Alpensüdrand (S. 425–439); über die Bedeutung der Flurnamen für die Rekonstruktion der frühma. Siedlungsstruktur des Saar-Mosel-Raumes Wolfgang Haubrichs, Wüstungen und Flurnamen. Überlegungen zum historischen und siedlungsgeschichtlichen Erkenntniswert von Flurnamen im lothringisch-saarländischen Raume (S. 481–527), und über den Niederschlag des germanisch-romanischen Sprachkontakts in der Toponymie an Mosel und Mittelrhein Wolfgang Kleiber, Probleme romanisch-germanischen Sprachkontakts an der Mosel, vornehmlich im Bereich der Prosodie von Toponymen (S. 528–545) und Manfred Halfer Germanisch-romanische Kontaktphänomene am Beispiel der Mikrotoponymie des Mittelrheins (S. 546–559). Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch Untersuchungen zu einzelnen Namen, wie die über Freckenhorst, wo es nach Wilhelm Kohl, Frecken-